

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu "Der Bettelstudent"

Millöcker, Carl

Leipzig [u.a.], [ca. 1915]

3. Auftritts-Duo

[urn:nbn:de:bsz:31-83054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83054)

Und ich schwör's bei dieser Nase.
 Sie bekommt noch ihren Lohn.
 Mit 'nem Weib mich duellieren,
 Geht nicht gut, doch soll sie's spüren;
 Die Blamage zu verschmerzen
 Ich zu lächeln mich zwang,
 Doch es kochte Wut im Herzen
 Und das Lächeln, es mißlang.
 Sammervolle Grimassen schnitt ich,
 Nicht zu zeigen, wie mir zu Mut.
 Nahm es spaßhaft zwar, doch im Innern litt ich,
 Na — war gar nicht gut.
 Und 's ist, wenn den Grund man hört,
 Nicht der Rede wert,
 Was ihr widerfahren ist.
 Ach, ich hab' sie ja nur
 Auf die Schulter geküßt.
 Schauerhaft bin ich blamiert,
 Alle Welt heut' davon spricht!
 (Fluch.)
 Mir ist Manches schon passiert,
 Aber so etwas noch nicht!

Nr. 3. Auftritts-Duo.

Symon. Jan.

Symon.

Die Welt hat das genialste Streben
 So miserabel stets gelohnt.

Jan.

Wer immer Pech gehabt im Leben,
 Wird endlich die Geschicht' gewohnt.

Symon.

Mein Geld das bracht' ich durch auf's Beste.

Jan.

Ich ließ die Gläubiger im Stich!

Symon.

Verloren hab' ich Rock und Westel

Jan.

Verloren hab' manch' Liebchen ich!
 Ich ließ die Gläubiger im Stich!

Shmon.

Verloren hab' mein Liebchen ich.

Beide.

Doch Eines ich noch nicht verlor:

Den Humor, den Humor!

Und bleibt mir der Humor nur treu,

Ist Alles Spielerei! :.:

Ob Blacerei

Mit Flegerei,

Ob Frömmerei,

Verrätere,

Ob Gaunerei,

Ob Gaufelei,

Ob Quälerei

Der Polizei!

Ob Prahlerei,

Windbeutelci,

Ob Schwärmerci,

Ob Rauferei,

Aus solchem Chaos bricht der Humor

Dann siegreich hervor;

Wie lichter Sonne Strahl bricht hervor

Der Götterhumor!

Drum einerlei

Wo immer es sei,

Wo immer es sei,

Bleibt nur Humor uns treu

So sind wir stets dabei!

Ollendorf und die Offiziere.

Es blickt aus diesem Paar stets hervor,

Es blickt stets hervor,

Wie lichter Sonne Strahl bricht hervor

Der Götterhumor!

Drum einerlei

:.: Wie's immer auch sei, :.:

Zur Gaufelei

Sind brauchbar diese Zwei!

I.

Jan.

Am Spieltisch prüfte ich das Schicksal

Mit mancher Hand voll Louisdor's; —

Fortuna kehrte mir den Rücken
Und jeden Einsatz ich verlor!

Symon.

Bin von Geburt ein armer Teufel, —
Daran sind meine Ahnen Schuld;
Ich hatt' zwar wenig zu verlieren,
Verlor doch oft schon die Geduld!

Jan.

Fortuna ist an Allem Schuld!

Symon.

Zuletzt verliert man die Geduld!

Beide.

Doch Eines ich noch nicht verlor, —
Den Humor, den Humor!
Und bleibt mir der Humor nur treu,
Ist Alles Spielerei.

II.

Jan.

Für Freiheit hab' ich stets gestritten,
Bekämpft die Dummheit und den Pöps,
Dabei verlor ich Rang und Stellung,
Verlor zuweilen auch den Kopf!

Symon.

Ich suchte Glück einst in der Liebe
Und warb um einer Schönen Hand,
Doch da verlor ich meine Zeit nur,
Verlor beinahe den Verstand!

Jan.

Ich knüpfte manches zarte Band!

Symon.

Dabei verliert man den Verstand!

Beide.

Doch eines ich noch nicht verlor:
Den Humor, den Humor!
Und bleibt mir der Humor nur treu,
Ist Alles Spielerei!

Ob Plackerei
Mit Flegerei,
Mit Frömmerei,
Verrätere,

Ob Gaunerei,
Ob Gaufelei,
Ob Quälerei
Mit Polizei, —
Aus solchem Chaos bricht Humor
Wie lichter Sonne Strahl hervor.
Drum einerlei,
Wo's immer sei —
Mit Humor bin ich dabei!

Ullendorf und Konsorten.
Für uns sind brauchbar diese Zwei.
Die Kerle scheinen sorgensfrei,
Obwohl sie vogelfrei.

Ob Prahlerei,
Großtuerei,
Windbeutelei
Und Schwärmerei
Und Rauferei,
Mit Polizei
Wohl auch dabei,
Ist einerlei!
Ein unverwüßlicher Humor
Blickt immer noch daraus hervor!
Drum einerlei,
Zur Gaufelei
Sind brauchbar diese Zwei!

Schluß des Bildes Nr. 3a.

Simon.

So leb' denn wohl, du enge Zelle,
Die allzu oft geärgert mich!
Zu Höher'm hat man mich erkoren,
Das ahnte ja schon lange ich!

Jan (für sich).

Untätig muß' ich Zeit verlieren;
Gehör' dem Vaterland nun ganz!

Simon (sich umschauend).

Bei miserabelster Verpflegung
Verlor ich meine Eleganz!